

Wortlauts – die Kürze ist auch ein Merkmal des Diktates HC – deutlich Elemente des von uns charakterisierten Diktats erkennen; die Promulgatio lautet: *notum esse volumus universis ad quos presens scriptum pervenerit et tenore presentium protestamur quod*, in der Sicherungsformel entspricht der Gebrauch des Verbs *valere* dem Kanzleistil; der Hauptsatz mit Anführung der Beglaubigungsmittel verrät den Sprachgebrauch des HC: *ne autem [hec] ab aliquibus posteris nostris postmodum valeant perturbari, presentem litteram conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari*. Im knappen Kontext finden sich das Hyperbaton *proprias dedimus perpetuo et pacifice possidendas* und die Floskel *cum omni usu et utilitate*, die drei Jahre später in BF 4881 in der Variante *cum omni utilitate, usu et honore* wiederkehrt. Die Datierung hebt sich lediglich durch die datum-per-manus-Formel ab, enthält aber wie üblich das Inkarnationsjahr und die Tagesangabe nach römischem Kalender sowie die gewohnte Zeugenreihe.

Somit sind nicht weniger als sieben Urkunden aus der landgräflichen Epoche von 1241 bis 1244 dem Diktat HC zuzuweisen, von denen zwei – Dob. 1036 und Dob. 1094 – unzweifelhaft auch von diesem Notar mündiert worden sind. Da die Empfänger dieser Urkunden, Kloster Heusdorf (Dob. 951), Kloster Pforte (Schulpforta) (Dob. 1035, Dob. 1081), Kloster Albolderode (Dob. 1036), der Priester Konrad von Kreuzberg (Dob. 1094), Kloster Arnsburg (Dob. 1138, Dob. 1140) und der Graf von Ziegenhain (Dob. 1139) weder in enger Beziehung zueinander standen noch in einem räumlichen Konnex, der ein Zentrum von Empfängerausfertigungen vermuten ließe, die Urkunden überdies fast ausschließlich, soweit dies aufgrund der Ortsangaben festzustellen ist, in Marburg bzw. auf der Wartburg ausgefertigt worden sind, ist der Schluß naheliegend, daß der Notar HC – wie sein Kollege HB – Mitglied der landgräflichen Kanzlei gewesen ist bzw. daß durch die Tätigkeit dieser Notare die Existenz einer Beurkundungsstelle der thüringischen Dynasten verbürgt wird.

Die Zeugenreihen der Urkunden aus den Jahren 1238/40 bis 1244 ergeben, auf Schreibernamen befragt, folgendes Bild, das sich mit den Ergebnissen des Schrift- und Diktatvergleichs in Übereinstimmung bringen läßt, wenngleich stringente Beweise für einen bestimmten Identifizierungsversuch oder eine bestimmte These nicht immer zu erbringen sind. So werden in dem bereits zitierten, dem Diktat des HB zugewiesenen Stück von 1240⁸⁸ die Notare Heinrich und Tuto genannt. Tuto/Dudo begegnet als Zeuge ferner in den häufig genannten Urkunden von 1246

⁸⁸⁾ Dob. 856 = Ed. Forschungen zur Deutschen Geschichte 9 S. 598 f. Nr. 5.